



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA
www.therapiehunde.ch

DOG

Offizielles Organ des Vereins Therapiehund Schweiz

19. Jahrgang | August 2016 | Nr.3



INHALTSVERZEICHNIS

«Mensch & Zoo-Award» 2016 geht an VTHS	2	Akiro lässt den Alltag vergessen	7	Die Regenbogenbrücke	12
Jeron und die Heimstätten Wil	3	Frühlingswanderung	8	Articoli italiano	14
Django: Kleiner Hund ganz gross	4	In eigener Sache	9	Neues vom Shop	16
Jan und Aileen	5	Veranstaltungen	10		
Sekundarschule Frenkendorf	6	Pensionierte und verstorbene Hunde	11		

Zoofäscht-Komitee ehrt den Verein Therapiehunde Schweiz mit dem «Mensch& Zoo-Award»



Verleihung «Mensch & Zoo-Award»: v.l.n.r.: Christoph Richterich – Mitglied Zoofäscht-Komitee, Peggy Hug – Präsidentin Verein Therapiehunde Schweiz, Bernhard Blum – Präsident Zoofäscht-Komitee

Zürich, 30. Juni 2016 – Im Rahmen der Zoofäscht-Preview, der exklusiven Vorschau auf das Zoofäscht 2016, wurde gestern der Verein Therapiehunde Schweiz, in Anwesenheit der wichtigsten Gönner, Donatoren und Sponsoren des Zoofäscht, mit dem «Mensch & Zoo-Award» geehrt. Unter dem Titel Zoofäscht-Crowdfunding – Koala braucht Baum – wurde zudem das erste Crowdfunding-Projekt zugunsten des Zoos Zürich vorgestellt. Der Anlass fand im Fifa World Football Museum in Zürich statt.

Das Zoofäscht-Komitee lud gestern zur traditionellen Preview, an der prominente Gönner und Sponsoren des Zoofäschts auf die bevorstehende Spendenaktion

eingestimmt werden. Das Zoofäscht-Komitee organisiert seit 30 Jahren den grössten Deutschschweizer Spendenanlass für den Zoo Zürich. Gesammelt wird im Jubiläumsjahr 2016 für den Bau der neuen Australienanlage. Wie Alex Rübel, Direktor des Zoos Zürich, an der Preview erläuterte, werden neben Koalas, Emus und Kängurus, auch farbenprächtige Lori-Papageien auf dem Züriberg ein neues Zuhause finden. Geplante Eröffnung der gesamten Anlage ist im Frühjahr 2018.

Blick hinter die Kulissen

Komiteemitglieder Daniel Lüscher, zuständig für das Ressort Unterhaltung, und Andreas Messerli, verantwortlich für

die Zoofäscht Logistik, gewährten einen kurzen Einblick in das Programm und das Ambiente des diesjährigen Zoofäschts. Allzu tief liessen sie sich allerdings nicht in die Karten blicken, um die Spannung bis zum 27. August hoch zu halten. Eins ist jedoch klar: Das Thema Australien wird im Mittelpunkt stehen und es wird wiederum ein unvergesslicher Anlass mit vielen Highlights werden.

«Mensch & Zoo-Award» geht an den Verein Therapiehunde Schweiz

Den Höhepunkt des Abends bildete die Verleihung des «Mensch & Zoo-Awards» an den Verein Therapiehunde Schweiz. Für die im Jahr 2008 ins Leben gerufene

Aktion «Mensch und Tier» wird jeweils ein Prozentsatz der gesammelten Mittel für Aktivitäten eingesetzt, bei welchen das Thema Tier und Mensch im Mittelpunkt steht. «Überzeugt von der positiven therapeutischen Wirkung einer respektvollen Mensch-Tier-Beziehung, haben wir den «Mensch & Zoo-Award» im Jahr 2016 dem Verein Therapiehunde Schweiz gewidmet», freut sich Christoph Richterich, Mitglied des Zoofäscht-Komitees. «Nachdem wir in den vergangenen Jahren das Southern African Wildlife College mit Stipendien zur Ausbildung von Nationalpark-Rangern unterstützt hatten, kommt dieses Jahr eine lokale Organisation zum Zug.» Der Verein Therapiehunde Schweiz (VTHS) ist der grösste und älteste Therapiehundeverein der Schweiz. Er wurde 1994 von Ursula Sissener mit dem Ziel gegründet, durch tiergestütz-

ten Therapie das körperliche und mentale Wohlbefinden von behinderten, kranken und betagten, jungen und alten Menschen zu erhalten und zu fördern. Den Award nahm Peggy Hug, Präsidentin des Vereins Therapiehunde Schweiz, im Fifa World Football Museum, entgegen.

Erstes Crowdfunding-Projekt zugunsten des Zoos Zürich

Als neue Finanzierungsquelle zugunsten des Zoos Zürich stellte das Zoofäscht-Komitee an der Preview das Zoofäscht-Crowdfunding-Projekt «Koala braucht Baum» vor. Über die Crowdfunding-Plattform lokalhelden.ch des Zoofäscht-Sponsors Raiffeisen, kann jeder, der das neue Zuhause der Koalas auf dem Züriberg verschönern möchte, bis am 23. August 2016 spenden.



Jeron und die Heimstätten Wil

In meiner beruflichen Tätigkeit als Mitarbeiterin bei den Sozialen Diensten einer Gemeinde war ich mit vielen Schicksalen und Menschen der unterschiedlichsten Nationen konfrontiert. Es war eine spannende, jedoch oftmals auch belastende Zeit, eine vielfältige, zehnjährige Lebensschule.

Ich war zufrieden mit meinem so schönen, normalen, gesunden Leben. Damals hatte ich einen Hund. Er hiess Zusu und war zwölf Jahre lang mein treuer Begleiter. Obwohl blind, war er stets fröhlich und fand sich immer überall gut zurecht. Als er 2007 starb, war ich tief traurig und wollte mir keinen Hund mehr anschaffen. Wollte nicht noch einmal diesen Schmerz durchleben.

Doch bald danach betreute ich bereits wieder die Hunde meiner Tochter und einen jungen Hund namens Jeron. Er gehörte einer Familie, die ich beruflich begleitete. Die Familie war mit Kindern und Hund sehr überfordert. Und so kam es, dass Jeron immer öfter bei mir war, und letztlich auch für immer blieb.



In der Anfangszeit war Jeron zwar lieb, doch ziemlich unerzogen. Und so beschloss ich, mich von einer versierten Hundetrainerin bei der Erziehung des Hundes unterstützen zu lassen. Bereits nach einigen Trainingsstunden wurde aus dem wilden Jeron ein folgsamer Begleiter. Und ich wurde darauf hingewiesen, dass er mit seiner lieben Wesensart als Thera-

piehund geeignet wäre. Bald darauf meldete ich mich mit Jeron beim VTHS, und wir bestanden den Eignungstest.

In der sechsmonatigen Ausbildung im Wagerenhof Uster lernte ich die verschiedenen körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen kennen sowie die Möglichkeiten für den Einsatz mit dem Hund. Nach der Abschlussprüfung konnte ich

2010 mit Jeron als Therapiehundeteam meine freiwilligen Einsätze beginnen. 2013 sah ich auf der Liste des VTHS, dass die Heimstätten Wil ein Therapiehundeteam suchen. Ich meldete mich, und seither besuchen Jeron und ich einmal die Woche einen schwer kognitiv beeinträchtigten älteren Mann. Im April dieses Jahres fragte mich die Bereichsleiterin des Hauses «Nordlicht» der Heimstätten Wil, ob ich von meiner

Freiwilligenarbeit erzählen würde. Man plane Geschichtenkarten, die man dem neuen Geschäftsbericht beilegen will. Ich sagte zu und traf mich an einem Morgen mit Gabriele Clara Leist, die seit mehreren Jahren die Heimstätten Wil als Sprachcoach begleitet. Sie interviewte mich zu meinen Einsätzen mit Jeron, wie ich zu dieser Arbeit kam, was mich an der Freiwilligenarbeit freut, weshalb ich überhaupt als Freiwillige arbeite.

In einem nächsten Schritt schrieb sie die Geschichte für die Geschichtenkarte. Ich bekam diesen Text zum Gegenlesen und freute mich sehr darüber, wie gut die Gefühle, die ich bei den Einsätzen habe, wiedergegeben wurden und wie auch die Qualität von Jerons Wesen darin zu erkennen ist.

Heidi Schär mit Jeron

Der Hund

Der Hund steht vor dem Bett. Der Mann, der nicht sprechen kann, erwartet ihn bereits. Er liegt still und schaut. Die Frau, die seit drei Jahren mit dem Hund kommt, legt ein Tuch auf die Decke, an die Seite des Mannes.

Das ist das Zeichen für den Hund. Er steigt auf das Bett, legt sich auf die Decke, kuschelt sich ganz nah an den Mann. Der Atem des Mannes wird ruhig. Der Körper entspannt sich. Die Frau nimmt seine Hand und führt sie über das helle Fell des Hundes. Mit dem Hund kam vor Jahren eine neue Aufgabe in das Leben der Frau. Mit seinem geduldigen Wesen sei er als Therapiehund sehr geeignet, sagte man der Frau. Sie liess sich auf das Abenteuer der Ausbildung ein. Es passte zu ihrem Gedanken, nach einem spannenden Arbeitsleben etwas in Form von Freiwilligenarbeit zurückzugeben.

Mit dem Hund gelingt dies auf besondere Weise. Er vermag die Menschen tief zu berühren. Die Begegnungen und das Zusammensein empfindet die Frau als Gewinn für alle Beteiligten.

Eine halbe Stunde ist vergangen. Langsam steht der Hund auf, steigt vom Bett, legt sich auf den Boden. Das ist das Zeichen für die Frau. Die «Sitzung» ist zu Ende.

*© gabriele clara leist. schreibcoaching. teufen. a.rh.
www.geniestreich.ch*

Django: Kleiner Hund ganz gross



Nach einer rasanten Spielrunde erholt sich Django auf dem Schoss von Rosmarie.

Django ist ein sieben Jahre junger Shih-Tzu-Rüde. Er ist unglaublich menschbezogen. Wenn er auf der Strasse einen behinderten Menschen im Rollstuhl oder mit einem Rollator sieht, steuert er darauf zu und glaubt einen Einsatz machen zu dürfen.

Bei Rosmarie macht Django seine Einsätze mit der gleichen Begeisterung wie er mit mir in Feld, Wald und Wiesen herumstreift. Manchmal gehen wir auch mit Rosmarie nach draussen und machen einen Spaziergang um den Niederhasli-see. Django ist ein wunderbarer kleiner Troll und Spassmacher. Mit Freude zeigt er Rosmarie die Tricks aus seiner Dogdance-Zeit, und das nicht nur wegen den vielen Guzzies die er einheimst. Er kennt Rosmarie als eine Hundeeexpertin

erster Güte! Sie weiss genau wie geknuddelt werden muss und wo die Streicheleinheiten am wohlsten tun. Sie weiss es, weil sie Hunde über alles liebt und weil sie früher selbst auch ein Hündli gehabt hat. Es war ein herziges kleines Pudeli.

Margrit Wecker und Django



Jan und Aileen, eine Herzengeschichte nimmt ihren Lauf...

Über die Organisation «Sternentaler» bin ich zum Einsatzort bei Jan* gekommen. Sternentaler bietet sogenannten «Sturmfamilien» eine Insel. Unter anderem auch bei schwerkranken Kindern durch die Vermittlung von Therapiehunden.

Wir besuchen jedoch nicht das schwerkranke Kind, sondern dessen jüngeren Bruder. Denn bei ihm haben sich durch die familiäre Situation Kontaktschwierigkeiten und Sprachverzögerungen eingestellt. Seit Aileen Jan besucht (neun Monate), zeigen sich positive Veränderungen.

Diese Woche sind wir nach einer vierwöchigen Zwangspause wieder bei Jan. Die Freude ist bei beiden Seiten gross. Jan geht am Abend vorher freiwillig früh zu Bett, damit er am nächsten Tag «fit» für Aileen ist. Aileen bringt Jan wieder eine Kleinigkeit für seine Schatztruhe.

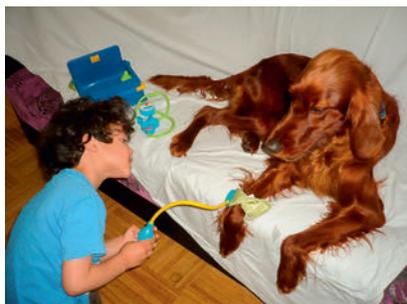
Diese haben wir für den allerersten Besuch gebastelt. Er nimmt den Apportierbeutel entgegen, packt das Mitbringsel aus und holt die Schatztruhe aus seinem Zimmer. Ich bin gerührt: Nichts von dem, was wir bei all unseren Besuchen mitgebracht haben, fehlt. Es liegt alles in der Kiste und wird behütet – keiner darf an diesen Schatz. Er gehört ganz ihm und Aileen.



Beim Einsatz diese Woche ist «schöpfelle» angesagt. Was für ein Spass für beide!



Vorher aber muss Aileen gründlich untersucht werden. Dazu gehört natürlich auch die Blutdruckmessung.



Am Schluss des Einsatzes wird noch gekuschelt, was für Jan eine Herausforderung ist, denn er ist sehr lebhaft. Aileen geniesst diese ruhigen Momente beson-



ders – und dann ist dieses Mal auch noch die kleine Schwester mit dabei.

Mein Dank geht an Jans Mutter, die Aileen und mir ihr volles Vertrauen schenkt. Und natürlich an Aileen, die mit ihren drei Jahren eine geduldige, gelassene Therapiehündin ist.

Brigitte Schenk mit Aileen

*Name abgeändert

Sekundarschule Frenkendorf, IK 9f: Wir bekommen Besuch von einem Therapiehund



Seit November 2015 erhalten wir regelmässig Besuch von Petra Pfäffle und ihrem Therapiehund Aaron. Petra hat mit ihrem Hund erfolgreich die Ausbildung zum Therapiehundeteam absolviert. Sie sind also beide speziell ausgebildet, um ehrenamtliche Einsätze in Schulen und anderen Institutionen zu machen.

Stimmen der Schüler und Schülerinnen:

Unser Therapiehund heisst Aaron. Ich habe Aaron Leckerli gegeben mit meiner Hand.(D.)

Es ist toll mit Aaron. Ich freue mich, wenn Aaron hier ist. Einmal haben wir Becher mit Leckerlis versteckt und er hat sie gesucht und gefunden. (B.)

Aaron ist ein Therapiehund, der uns regelmässig besucht. Er ist immer etwas aufgeregt, wenn er uns sieht. Wir haben ihm Leckerlis draussen im Gras versteckt und er musste sie suchen. (A.)

Das war toll mit Aaron. Ich habe Aaron an der Leine gehalten, dann sind wir gelaufen. (L.)

Es ist Montagmorgen um halb neun. Wir sitzen schon erwartungsvoll im Kreis, als es an der Tür klopft. Wir öffnen die Schulzimmertür und da stehen Petra und ihr Hund Aaron. Aaron begrüsst uns ganz stürmisch, wir merken, dass auch er sich auf diese Stunde freut. Petra hat ihm ein Halstuch mit dem Aufdruck «Therapiehund» angezogen, damit Aaron weiss, dass heute «sein Arbeitstag» ist. Nachdem wir uns begrüsst haben, sitzt Aaron

in den Kreis. Wir dürfen ihm alle ein Leckerli füttern. Danach verstecken wir Aaron einen Futterbeutel im grossen Klassenzimmer und schicken Aaron mit einem klaren Befehl los, damit er den Beutel suchen geht und ihn zurückbringt. Er schafft die Aufgabe locker und kriegt als Belohnung das Leckerli aus dem Futterbeutel. Nun zeigt uns Petra einige Tricks, die Aaron gelernt hat. Wir versuchen anschliessend, ob er auch auf unsere Stimme hört und macht, was wir ihm sagen. Am Schluss erhält Aaron noch ganz viele Streicheleinheiten; die hat er sich schliesslich verdient und nach einer Stunde tönt es mehrstimmig «Tschüss Aaron, es hat Spass gemacht, bis zum nächsten Mal!» So hat Petra bei jedem Besuch wieder andere Ideen, was wir mit Aaron unternehmen können. Gemeinsam lernen wir, wie man Hunden begegnet und mit ihnen umgeht. Wir erfahren, dass unsere Körperhaltung eindeutig und unsere Befehle ganz klar sein müssen, damit Aaron uns versteht und macht, was wir von ihm verlangen. Wir erkennen, dass wir Tieren genauso respektvoll begegnen müssen, wie Menschen.

Karin Degen, Schulische Heilpädagogin einer Integrationsklasse der Heilpädagogischen Schule BL



Akiro lässt den Alltag vergessen

*Das Atelier für Gestaltung ist eine Rückzugsinsel im strikten Therapiealltag der Patienten im Schweizer Paraplegiker-Zentrum. Für eindrucksvolle Ablenkung sorgt dort auch ein freundlicher Vierbeiner.
(Beitrag der Zeitschrift «Paraplegie» vom März 2016, Nr. 157)*

Eine «therapiefreie Zone» nennt Romy Gasperi das Atelier für Gestaltung im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ). Hier bieten die Atelierleiterin und ihre drei Kolleginnen den Patienten eine kreative Auszeit als Kontrast zum verordneten strengen Therapieplan. Wer Lust hat, schaut vorbei, wählt aus einer bunten Palette von Materialien und versucht sich in kreativem Schaffen. Hier lassen hochgelähmte Patienten ohne Handfunktion Bilder durch Mundmalen entstehen. Einige Rollstuhlfahrer kommen nur auf einen Schwatz vorbei, andere setzen sich still dazu, lösen ein Kreuzworträtsel und geniessen die entspannte Atmosphäre. «Die schöpferische Arbeit und die unbeschwertten Begegnungen in diesem Raum sollen Patienten ihre Sorgen und Ängste für einen Moment vergessen lassen», erklärt Romy Gasperi.

Wohltuende Nähe

Besonders gut gelingt dies, wenn Claudia Zbinden mit ihrem Golden Retriever Akiro das Atelier besucht. Der Therapiehund wird jeweils sehnsüchtig erwartet. Seine Ankunft zaubert bei den Anwesenden sogleich ein Lächeln ins Gesicht, gibt neuen Gesprächsstoff. Freudig «begrüsst» der lebenswürdige achtjährige Rüde alle, die ihn zu sich rufen, lässt sich kurz kralen, schnappt sich bald danach behutsam sein «Täschli» aus den Händen seiner Besitzerin und steuert zielstrebig auf eine Rollstuhlfahrerin zu. Er hat Lea Keller ausgewählt, ihr legt er es auf den Schooss. Die 22-jährige Thurgauerin weiss, was zu tun ist. Geduldig wartet Akiro, bis die junge Frau das Täschli geöffnet und einen Hundekeks herausgefischt hat. Sorgfältig nimmt er ihn aus ihrer Hand, kaut und



Belohnt. Wenn Claudia Zbinden (rechts) mit Akiro die Patienten im Atelier besucht, hat sie ausreichend Hundekeks dabei. Einen davon hält Lea Keller versteckt in ihrer Hand. Sie wird den Therapiehund damit fürs Posieren beim Fotoshooting belohnen.

lässt sich dabei knuddeln. Lea Keller ist gerührt: «Akiro ist megatoll. Mit ihm bin ich ganz entspannt, kann einfach ich selber sein. Seine Nähe tut so gut.»

Die Ruhe selbst

Dass Akiro überhaupt in die Spezialklinik darf, hat er seinem geduldigen Wesen und einer Therapiehund-Ausbildung zu verdanken. Deswegen kann sich Claudia Zbinden ganz auf ihren Vierbeiner ver-

lassen. Weder der Rollstuhl, noch eine unvorhergesehene Geste, eine spezielle Stimm- lage oder unkontrollierte Berührungen, wie sie bei einer plötzlichen Verkrampfung bei querschnittgelähmten Patienten vorkommen können, bringen Akiro aus der Ruhe. «Ich bin immer mit Blicken oder Worten in Kontakt mit meinem Hund, sollte er mich brauchen. Das gibt uns beiden, und dadurch auch den Patienten, Sicherheit im Umgang mitei-

nander», erklärt die erfahrene Hundehalterin. «Und wenn Akiro spürt, dass jemand keinen Kontakt mit ihm möchte, dann hält er Distanz.»

Therapie ohne Verordnung

Claudia Zbinden und Romy Gasperi sind sich über die positive Wirkung von Aki-

ros blosser Anwesenheit einig. Dann gibt die Atelierleiterin mit einem Augenzwinkern zu, dass ihr Atelier vielleicht doch nicht eine völlig «therapiefreie Zone» ist: «Wenn ein Tetraplegiker mit geringer Handfunktion es schliesslich schafft, den Reissverschluss von Akiros Täschli zu öffnen, einen Hundekeks

zu greifen, herauszunehmen und dem Hund anzubieten, dann ist das wie eine Therapie für seine Hände. Und das ohne Verordnung, sondern einzig dem wunderbaren Hund zuliebe.»

Text: *Manuela Vonwil*
Foto: *Beatrice Felder*

Therapiehund im Atelier für Gestaltung

Das Atelier für Gestaltung im Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) ist täglich geöffnet und bietet eine bewusste Abwechslung zum Klinikalltag. Beim kreativen Arbeiten entstehen neue Kontakte, werden Erfahrungen ausgetauscht und Geschichten erzählt, wird gelacht und geweint. Seit rund vier Jahren besucht Claudia Zbinden auf Initiative des SPZ mit ihrem Hund Akiro die Patienten im Atelier. Eine spezielle Ausbildung hat den angstfreien, nervenstarken Golden Retriever zum Therapiehund befähigt. Seine Besitzerin Claudia Zbinden ist als freiwillige Mitarbeiterin im SPZ unentgeltlich tätig. Die Leistungen des Ateliers hingegen werden, da nur teilweise durch Versicherungsbeiträge gedeckt, von der Schweizer Paraplegiker-Stiftung mitfinanziert.

Mehr Informationen: www.therapiehunde.ch und www.paraplegie.ch

Frühlingswanderung im Raum Uster ZH

Am Sonntag, 22. Mai, trafen wir uns um 10 Uhr auf dem Parkplatz des Sportplatzes Schwerzi in Mönchaltorf. Wir waren insgesamt 13 VTHS-ler mit ihren Hunden. Etwas weniger als in den letzten Jahren, was eventuell an den Langzeit-Wetterprognosen, definitiv aber nicht am heutigen Wetter gelegen hat. Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir unseren Rundgang am Bach entlang, was die ersten Hunde mit hängender Zunge zu einem erfrischenden Bad nutzten. Die Stimmung war super und schon nach kurzer Zeit waren alle Teilnehmer in angeregte Gespräche vertieft. Wir genossen die Aussicht in die Berge und freuten uns an der frischen und grünen Natur. Um 12 Uhr erreichten wir unser Mittagsziel, die Besenbeiz «Rotblattstübli». Dort trafen wir auch unsere kleine Splittergruppe wieder, die direkt vom Parkplatz zum Restaurant spaziert ist. Ich finde es erfreulich, dass es diese Möglichkeit gibt und auch Mitglieder, die nicht mehr den ganzen Weg wandern mögen, so teilnehmen können. An diesem warmen Tag waren wir nun froh, zuerst den Durst löschen zu können.



Nach kurzer Zeit waren dann auch der Grill und das Salatbuffet bereit und wir genossen ein feines Mittagessen. Die Hunde lagen am Schatten und es war einmal mehr erstaunlich, wie friedlich eine so grosse Gruppe von Hunden zusammen sein kann. Nach dem Dessert

und Kaffee ging es zurück zum Parkplatz und ein, aus meiner Sicht, erfolgreiches Treffen mit Gleichgesinnten ging zu Ende.

Markus Häberli

In eigener Sache

Aktivmitglieder: Stundenaufwand Freiwilligenarbeit

Liebe Aktivmitglieder
Ihr seid das Herzstück unseres Vereins. Einmal mehr ein ganz herzliches Dankeschön für Euer Engagement!
Nachdem der Vorstand nun neu ein Ressort «Fundraising» hat, welches von Uschi Brunet betreut wird, möchten wir euch bitten, uns bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

Folgende Fragen bitte ich euch nach Möglichkeit zu beantworten:

Wie viele Stunden schätzt ihr, habt ihr von Anfang Januar bis Ende Juni 2016 mit Einsätzen für tiergestützte Therapie/Fördermassnahmen für den VTHS investiert?

1. Direkte Einsatzzeit mit Bewohnern, Patienten, etc.?

2. Wie viele Stunden bei diesen Einsätzen habt ihr für anderes verwendet (Fahrzeit, Vorbereitung, Nachbereitung)?

Vielen Dank für zahlreiche Feedbacks und eure Antwort bis 10. September 2016 ans Sekretariat.
sekretariat@therapiehunde.ch

Sekretariat VTHS, Beatrice Merian

Ablaufdatum VTHS-Ausweise

Nachdem das Echo auf die Verlängerung des VTHS-Ausweises gross war (siehe DOG Nr. 2, April 2016, Seite 5), danke ich all denjenigen, welche ihren Ausweis (mit Ablaufdatum 2015 oder früher) zur Verlängerung ans Sekretariat eingeschickt haben. Noch immer ist jedoch eine Anzahl von

Ausweisen nicht verlängert und ich vermute, dass das Team nicht mehr aktiv, bzw. dass der Hund pensioniert oder in der Zwischenzeit verstorben ist.

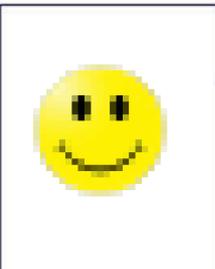
Sollte dies bei euch der Fall sein, bitte ich um eine kurze Rückmeldung an mich.

sekretariat@therapiehunde.ch

Ich bin froh, wenn ich dank eurer Hilfe unsere Mitgliederkartei à jour halten kann und danke für eure Mitarbeit.

Sekretariat VTHS, Beatrice Merian

Einsatz-Ausweis



TEAM

**THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA**
www.therapiehunde.ch

Max / Eva Muster

mit

Bello

Schweizer Sennenhund

**THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA**
www.therapiehunde.ch

Registrations Nr.: VTHS XXXX

Gültig bis: **Dezember 2015**

Verlängert bis:

PräsidentIn VTHS:

RichterIn F-Test:

Das Team auf der Vorderseite ist **haftpflichtversichert** und hat alle Prüfungen abgelegt, der **Hund einen Check-up** beim Tierarzt bestanden

Oder noch früher abgelaufen?
Dann sollte ich diesen dringend verlängern!

Therapiehunde-Höck Berner Oberland

ab 19 Uhr im Restaurant Saagi
in Steffisburg (beim Coop)

Mittwoch, den 7. September 2016
Mittwoch, den 2. November 2016

Zuständig Erika Zeller
Tel. 033 657 23 10
Handy 078 788 33 98
E-Mail: erze@bluewin.ch

Samstag, 27.8.2016 / VTHS Regio-Treff beider Basel 2016

Interessierte mit und ohne Hunde treffen sich auf dem Parkplatz beim Restaurant Waldhaus, In der Hard, 4127 Birsfelden. Nach einem Spaziergang von ca. einer Stunde besteht die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch und Umtrunk im Restaurant Waldhaus.

Treffpunkt: Parkplatz Restaurant Waldhaus, In der Hard, 4127 Birsfelden

Zeit: 10.00 Uhr

An-/Abmeldung bitte an:

Michèle Heydrich

Telefon 061 751 50 24

E-Mail: heydrich@bluewin.ch

Anfahrt mit dem Auto:

Autobahn: von Bern / Zürich: Ausfahrt Pratteln/Schweizerhalle, rechts Richtung Rhein, dann links in die Rheinstrasse hinein. Alles geradeaus in den Hard-Wald, nach ca. 2 km Abzweigung rechts zum Waldhaus.

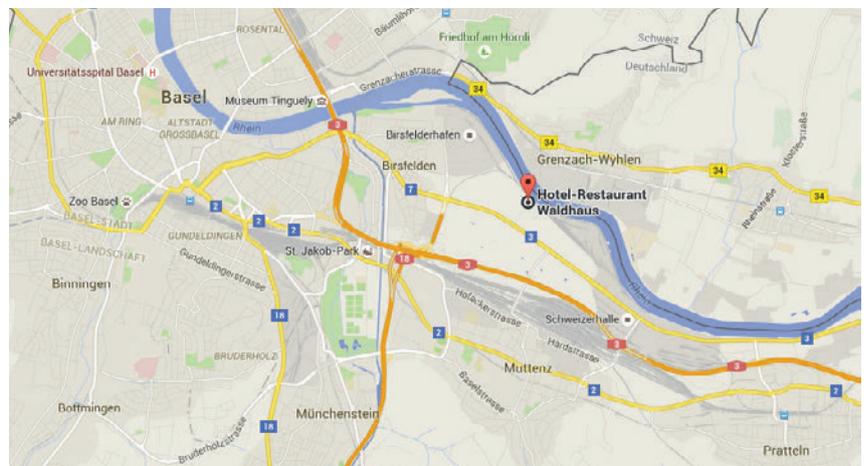
Autobahn: von Deutschland / Frankreich: Ausfahrt Birsfelden Hafen/Schweizerhalle, beim ersten Kreisler erste Abzweigung in den Hard Wald, nach ca. 1 km Abzweigung links zum Waldhaus.

ACHTUNG! Für Navi-Benutzer: Rheinfelderstrasse in Muttenz eingeben

Anfahrt mit den ÖV:

Mit dem Basler-Tram Nr. 3 bis Endstation Hard, weiter 20 Minuten zu Fuss durch den schönen Hardwald.

Ab Aeschenplatz mit Bus Nr. 80 bis Station Waldhaus



Sonntag, 2.10.2016 / Ostschweizer Herbstwanderung

Der Spaziergang führt vorbei an schönen Wiesen – mit einem kleinen Bächlein zur Abkühlung für die Hunde – zu einem einmaligen Aussichtspunkt über die Bündner Herrschaft und den Rätikon. Die Wanderzeit ist individuell ausbaubar von 30 Min. auf ca. 1 Stunde. Im hundefreundlichen Buurabeizli von Familie Blöchliger wird für einen feinen Zvieri eingekehrt.

Treffpunkt: St. Margrethenberg, beim Parkplatz am Ortseingang links
Zeit: 13.30 Uhr

ÖV: mit dem Postauto ab Bahnhof Bad Ragaz, 12.35 Uhr (in Pfäfers umsteigen)

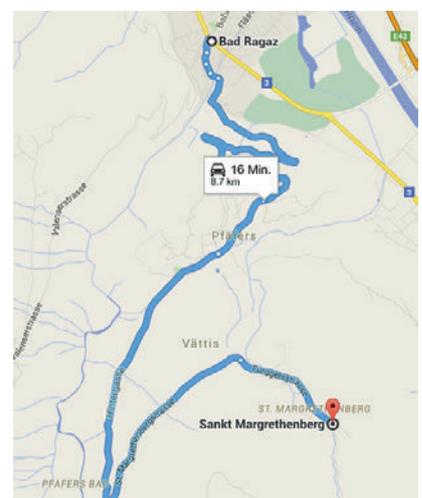
Bei Fragen betreffend die Anreise oder der Route ist Baraba Jenny, Handy 079 911 81 77 oder Beatrice Beck, Handy 081 325 31 67, zuständig.

An-/Abmeldungen bitte an:

Gerda Thoma,

Tel. 081 756 52 36,

gkthoma@bluewin.ch.



Weiterbildung für Aktivmitglieder und Teamtrainer

Sonntag, 6. November 2016, Körpersprache des Hundes

Ort: BZG Bildungszentrum Gärtner,
Hörnlistrasse 77, 8330 Pfäffikon ZH
Zeit: 9.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr
(ab 9 Uhr Kaffee und Gipfeli)

Referent: Alexander J. Probst, Hundeausbilder, wird anhand von Theorie und Filmen die Körpersprache des Hundes näher aufzeigen.

An-/Abmeldung: bis 1. Oktober 2016 bei Peggy Hug,
E-Mail: peggy.hug@bluewin.ch
Essen: Bitte Peggy mitteilen, ob Fleisch- oder Vegi-Menü zum Mittagessen gewünscht wird.

Der Kursort in Pfäffikon ZH ist sehr gut mit den ÖV erreichbar und es hat auch genügend Parkplätze vor dem Haus.

Anreise:

Auto: Pfäffikon ZH, Richtung Hittnau, dann links in die Hörnlistrasse abbiegen
Parkplatz: Beim BZG Bildungszentrum Gärtner

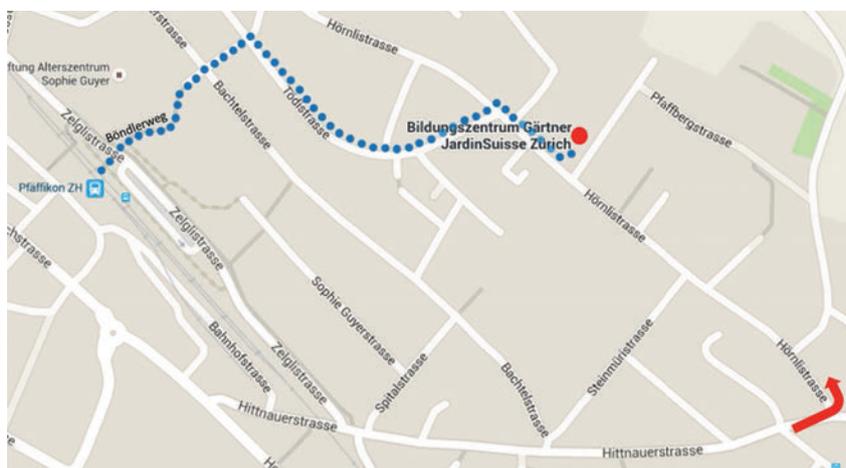
ÖV: ab Zürich HB: .03 und 0.33 (ohne Umsteigen) (Heimreise: .27 und .57) oder Zürich HB über Wetzikon: 0.25 oder 0.55 (1x umsteigen) (Heimreise: 0.4. und .34)

Info zu Alexander J. Probst, Hundeschule Altmühltal

A. J. Probst lebt in DE-Altühltal und betreibt dort die gleichnamige Menschenschule für Hundebesitzer. Sein «Hundeleben» ist strukturiert in vier Bereiche:

1. Wissenschaftliches Arbeiten;
2. Mensch-Hund-Verständigung;
3. Mantrailing;
4. Der Hundeverband.

Sein Motto: Führerschaft ist Elternschaft! Alleine deshalb ist klar: Erziehung kann nur durch positive Verstärkung erfolgen.



Ab Rapperswil: .29 und .59 (1x umsteigen in Wetzikon) (Heimreise: .04 und .34)
Zu Fuss: ab Bahnhof, ca: 8 Min.
Bahnhof Nord, Bändlerweg, Bändlerstrasse, Tödistrasse (siehe blaue Punkte)

Pensionierte und verstorbene Hunde

Pensionierte Hunde

Bubbli von Tiziana Krohlas
Diva von Lia Hartmann
Bongo von Gisela Imbach
Kaya von Barbara Otth
Daggi von Sabina Brun
Thunia von Marianne Hardegger
Balzo von Katja Biella Casal

Verstorbene Hunde

Candy von Sara Bonnaventure
Joy von Giselle Janser
Joya von Diana Stadelmann-Stünzi
Jojo von Regula Straub
Kira von Maja Herzog
Spring von Ruth Aebi
Chuna von Gerda Thoma
Nira von Ruth Senn

Liona von Julia Fehr
Smoky von Thomas Rüttimann
Bobby von Denise Sutter
Mandy von Mirjam Gianola
Bruce von Sabine Rüegg
Rino von Manuela Bläsi
Luzie von Beatrice Steiner
Hily von Susanna Baumann
Tara von Gabrielle Wymann

Die Regenbogenbrücke

Es gibt eine Brücke, die den Himmel und die Erde verbindet.
Weil sie so viele Farben hat, nennt man sie die Regenbogenbrücke.
Auf der jenseitigen Seite der Brücke liegt ein wunderschönes Land
mit blühenden Wiesen, mit saftigem grünen Gras und traumhaften Wäldern.
Wenn ein geliebtes Tier die Erde für immer verlassen muss,
gelangt es zu diesem wundervollen Ort.
Dort gibt es immer reichlich zu fressen und zu trinken,
und das Wetter ist immer so schön und warm wie im Frühling.
Die alten Tiere werden dort wieder jung und die kranken Tiere wieder gesund.
Den ganzen Tag toben sie vergnügt zusammen herum.
Nur eines fehlt ihnen zu ihrem vollkommenen Glück:
Sie sind nicht mit ihren Menschen zusammen, die sie auf der Erde so geliebt haben.

So rennen und spielen sie jeden Tag miteinander,
bis eines Tages eines von ihnen plötzlich innehält und gespannt aufsieht.
Seine Nase nimmt Witterung auf, seine Ohren stellen sich auf,
und die Augen werden ganz gross.
Es tritt aus der Gruppe heraus und rennt dann los über das grüne Gras.
Es wird schneller und schneller, denn es hat dich gesehen!
Und wenn du und dein geliebtes Tier sich treffen,
gibt es eine Wiedersehensfreude, die nicht enden will.
du nimmst es in Deine Arme und hältst es fest umschlungen.
dein Gesicht wird wieder und wieder von ihm geküsst,
deine Hände streicheln über sein schönes weiches Fell,
und du siehst endlich wieder in die Augen deines geliebten Freundes,
der so lange aus deinem Leben verschwunden war,
aber niemals aus deinem Herzen.

Dann überquert ihr gemeinsam die Regenbogenbrücke
und werdet von nun an niemals mehr getrennt sein.

(Autor des Originals: Paul C. Dahm, Übersetzung von Carmen Stähler)

Kira, 8.6.2002 – 23.6.2016



Therapiehund seit 2005

Joy



Joy von Giselle Janser

Zum Gedenken – Miro

Am 13. April 2013 hat Miro die Therapiehundprüfung erfolgreich bestanden. Für mich als Hundeführerin war von Anfang an klar, dass ich mit Miro Bewohner(innen) die nicht mehr mobil sind, besuchen möchte. Seine Grösse und Art waren ideal für bettlägerige Bewohner(innen), wie auch für Menschen im Rollstuhl. Sein toller Charakter und seine Fähigkeit, sich sofort dem Zustand der Bewohner anzupassen, machte ihn zu einem beliebten vierbeinigen Besucher. Während seiner Zeit als The-

rapiehund hat er viel Freude ins Heim gebracht – ob ruhig im Bett oder als kleiner Clown im Zimmer umherwuselnd, brachte Miro viele Menschen zum Lachen. Er war verschmust wie eine Katze und ein Herzensbrecher. Seinem Charme konnte niemand widerstehen. Nach einem Spaziergang mit seinem kleinen Hundefreund ist er überraschend an einem nicht erkannten Milztumor am Sonntagabend, 6. März 2016, verstorben.

Marie Theres von Arx



Abschied Nira

Letzten Donnerstag mussten wir schweren Herzens unsere Nira über die Regenbogenbrücke begleiten. Der Befund der Tierklinik war Krebs an Lunge und Bauchgegend und sie war in den letzten Tagen so schwach, dass sie nur noch mit unserer Hilfe aufstehen konnte. Wir haben sie von ihren Schmerzen erlöst. Sie war für uns eine tolle, liebenswerte Begleiterin in all ihren 10 ½ Jahren. Sie bereitete viel Freude; den kleinen wie grossen Menschen. Wir werden sie nie vergessen, wir tragen sie in unseren Herzen.

Wir sind traurig aber froh, dass sie nicht mehr leiden muss. Wir erfreuen uns an all den schönen Momenten, die wir mit ihr verbringen durften.

Ruth und Thury Senn



Akiro porta una ventata di buonumore

L'atelier di creatività è un'isola in cui i pazienti possono distogliersi dal rigido programma terapeutico quotidiano all'interno del Centro svizzero per paraplegici. Nell'atelier, anche un docile amico a quattro zampe offre momenti di distrazione.

(La rivista dell'Unione die sostenitori della Fondazione svizzera per paraplegici, Marzo 2016, n. 133)

Una «zona libera da terapia», così Romy Gasperi chiama l'atelier di creatività nel Centro svizzero per paraplegici (CSP). Qui la responsabile dell'atelier e le sue tre colleghe propongono ai pazienti dei momenti da dedicare alla creatività, per alleggerire il rigido programma terapeutico prescritto dall'iter riabilitativo. Chi ne ha voglia passa in atelier, sceglie tra svariati tipi di materiali e si cimenta in un lavoro creativo manuale di suo gusto, oppure dipinge con la bocca, come nel caso di pazienti con paralisi alta. Alcuni pazienti in sedia a rotelle passano per fare una chiacchierata, altri si aggregano in silenzio oppure risolvono cruciverba godendosi l'atmosfera rilassata. «Il lavoro creativo e gli incontri liberi da obblighi vissuti in questo spazio servono a far dimenticare al paziente – almeno per un istante – le sue preoccupazioni e paure», illustra Romy Gasperi la finalità che sta dietro all'idea.

Uno scambio che fa bene

Ciò riesce particolarmente bene, quando Claudia Zbinden fa visita all'atelier insieme ad Akiro, il suo Golden Retriever. Tutti aspettano sempre con gioia questo cane da terapia. Al suo arrivo si stampa subito un sorriso sul viso dei pazienti e si aprono nuovi argomenti di conversazione. Il mansueto cane maschio di 8 anni saluta felice tutti coloro che lo chiamano, si lascia accarezzare, subito dopo va a prendersi con delicatezza la sua «borsina», togliendola dalle mani della sua padrona, e si dirige diritto verso una paziente in carrozzella. Questa volta la prescelta è Lea Keller, alla quale appoggia la borsina in



Premiato. Quando Claudia Zbinden (a destra) fa visita all'atelier insieme ad Akiro, porta con sé biscottini per cani a sufficienza. Lea Keller tiene nascosto in mano un biscotto, con cui premia il cane da terapia dopo aver posato per la foto.

grembo. La 22enne del Canton Turgovia sa cosa deve fare. Akiro aspetta pazientemente finché la giovane donna apre la borsina, da cui pesca un biscotto per cani. Akiro lo prende poi delicatamente dalla mano e lo mastica, lasciandosi coccolare. Lea Keller si commuove: «Akiro è formidabile. Con lui sono totalmente rilassata, posso essere semplicemente me stessa. Stargli vicino mi fa così bene.»

La calma fatta cane

Se ad Akiro è consentito entrare in clinica, è grazie alla sua natura mansueta e a una formazione di cane da terapia. Perciò Claudia Zbinden può fidarsi ciecamente del suo amico a quattro zampe. Nulla intimorisce o irrita Akiro, né la sedia a rotelle, né un gesto improvviso o un tono di voce particolare oppure un contatto incontrollato, come può capitare sotto forma di spasmi nel caso di pazienti mielolesi.

«Con lo sguardo o con le parole rimango sempre in contatto con il mio cane, caso mai dovesse avere bisogno di me. Questo dà sicurezza ad entrambi, e di riflesso, anche ai pazienti.», spiega l'esperta padrona del cane. «E quando Akiro sente che qualcuno non desidera che gli si avvicini, si mantiene a distanza.»

Terapia senza prescrizione

Claudia Zbinden e Romy Gasperi sono concordi sull'edetto positivo che la sola presenza di Akiro ha sui pazienti. Con una strizzatina d'occhio, la responsabile dell'atelier ammette che quel luogo forse non è poi realmente «zona libera da terapia»: «Quando un tetra-plegico con una funzione della mano limitata riesce

alla fine ad aprire la cerniera della borsina dei biscotti di Akiro, ad errare un biscottino e darglielo, è come una terapia per le sue mani. E questo senza prescrizione, ma unicamente per amore verso il cane.»

Testo: Manuela Vonwil

Foto: Beatrice Felder

Cane da terapia nell'atelier di creatività

L'atelier di creatività nel Centro svizzero per paraplegici (CSP) è aperto tutti i giorni e propone attività di distrazione dalla quotidianità della clinica. Durante i lavori creativi nascono nuovi contatti, ha luogo uno scambio di esperienze, si chiacchiera e si raccontano storie, si ride e si piange. Dietro iniziativa del CSP, da circa quattro anni Claudia Zbinden fa visita ai pazienti nell'atelier insieme al suo cane Akiro. Il Golden Retriever, di carattere docile e nervi solidi, ha seguito una formazione speciale per cani da terapia. La sua padrona, Claudia Zbinden, offre la sua collaborazione nel CSP su base volontaria. Le prestazioni dell'atelier vengono invece cofinanziate dalla Fondazione svizzera per paraplegici, essendo coperte solo parzialmente da contributi assicurativi.

Maggiori informazioni su www.therapiehund.ch e www.paraplegie.ch

Emozioniamoci: uno sguardo sul mondo delle emozioni nei cani

Quale socia dell'ACTS mi è stata offerta l'occasione di partecipare ad un pomeriggio con Alessandra Bourquin. Avevo già partecipato ad una serata da lei tenuta, perciò ho subito riservato la data e confermato la mia presenza.

Dal 2003 Alessandra Bourquin – dipl. biol. & consulente comportamento animale (BSc ABT) – si occupa di terapia comportamentale per cani e gatti, d'educazione e addestramento con e senza il clicker, di corsi e seminari sul comportamento del cane, di divulgazione cinologica, di test di valutazione caratteriale dei cani, di classi di comunicazione (sessioni di espressione emotiva), d'individuazione del cane ideale, di riabilitazione di cani di canile.

La conferenza, intitolata Emozioniamoci, si è tenuta nel suo studio nei pressi di Lugano. La sala ospitava sia i conducenti

che i loro cani; la presenza di quest'ultimi aveva lo scopo di aiutare a comprendere meglio alcune reazioni canine in risposta all'ambiente complesso. Ciò che è stato subito evidente è che, prima di osservare e analizzare gli animali, è necessario volgere lo sguardo e l'attenzione su noi stessi. In particolare, la relatrice si è soffermata sulla velocità con cui un cane capta le nostre emozioni e, di conseguenza, sull'importanza di imparare a gestire il nostro mondo interiore per influenzare nel modo desiderato il nostro compagno.

«I cani non capiscono la falsità», diceva, «Sanno quali sono le nostre reali motivazioni e intenzioni, il nostro stato d'animo e non capiscono un comportamento non coerente. Possiamo provare a mentire agli altri, a noi stessi, ma non possiamo mentire a un cane!».

Siccome lavoro nell'ambito dell'educazione, sono rimasta molto colpita dagli efficaci paragoni che Alessandra ha fatto tra l'apprendimento del cane e la pedagogia. I parallelismi sono invero molteplici. Spesso tendiamo, per ignoranza scientifica, ad allontanare il nostro mondo da quello del cane più di quanto sia in realtà ... quando invece è vicinissimo!

Ringrazio pubblicamente a nome di tutti i presenti Alessandra Bourquin per la stupenda relazione e per i suoi insegnamenti!

Sheila Bozzini

Neues vom Shop

Baumwolltasche in Rot
mit aufgedrucktem VTHS-Logo
(40x36 cm), Fr. 5.-



Kleines Notfall-Set
mit Inhalt, Fr. 8.-



Bestellt werden können die Artikel unter:
www.therapiehunde.ch, Rubrik Shop.

Unser Ziel –

– das körperliche und mentale Wohlbefinden der besuchten Personen zu erhalten bzw. zu fördern.

Unsere Teams besuchen betagte, behinderte und kranke Mitmenschen in Institutionen. Sie machen auch Kindergarten- und Schulbesuche. Alle Einsätze erfolgen auf freiwilliger und unbezahlter Basis.

Unsere TeamtrainerInnen bieten bei Bedarf allen Aktivteams Beratung und Betreuung an.

Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir herzlich!

Ihr Vorstand VTHS

Il nostro traguardo –

– mantenere, rispettivamente promuovere il benessere fisico e mentale delle persone visitate.

I nostri Team vanno a trovare persone anziane, malate e disabili nelle loro istituzioni. Visitano anche asili e scuole. Tutta quest'attività si svolge su base volontaria e non retribuita.

Le nostre istruttrici offrono a tutti i Team attivi, in caso di bisogno, consulenza e assistenza.

Ringraziamo cordialmente per il vostro appoggio finanziario!

Il comitato ACTS

Impressum

Herausgeber

VTHS, Verein Therapiehunde Schweiz

Homepage

www.therapiehunde.ch

Redaktion/Homepage

Lucia Rietiker

Redaktionsadresse

Redaktion DOG
c/o Lucia Rietiker
Ludetswil 13, 8322 Madetswil
Tel. 044 955 24 20
Natel 079 526 41 68
E-Mail: dog@therapiehunde.ch

Erscheinungsweise

3 Ausgaben pro Jahr

Redaktionsschluss

Nr. 1/2017 10. November 2016
Nr. 2/2017 1. März 2017
Nr. 3/2017 15. Juli 2017

Druck

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

VTHS-Shop

Sybille Schönbächler
Schwerzimatstrasse 5
8912 Obfelden
Tel. 079 335 35 70
E-Mail: shop@therapiehunde.ch

Sekretariat VTHS

c/o Beatrice Merian
Obere Rainstrasse 26
6345 Neuheim
Tel. 041 755 19 22
E-Mail: sekretariat@therapiehunde.ch

Spendenkonto

Verein Therapiehunde Schweiz
8617 Mönchaltorf
Postkonto: 40-595358-1

Abonnementskosten

Für Passivmitglieder und Mitglieder Institution ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Passivmitglieder-Beitrag

1 Jahr Fr. 25.- für 1 Person
1 Jahr Fr. 40.- für 2 Personen

Mitglieder-Beitrag Institution

1 Jahr Fr. 100.-

© 2016, VTHS

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gezeichnete Artikel widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion.

Das nächste DOG erscheint im Dezember 2016.